

*Dialog – Bildungsstätte für interkulturelle Begegnungen  
Kibbuz Nachsholim, Israel*

*Telefax 00972-(0)4-6290101 Handy: 00972-(0)52-3209568*

*Email: [tidharg@bezeqint.net](mailto:tidharg@bezeqint.net)*

*Webside: [www.bildungsstaette-dialog.org](http://www.bildungsstaette-dialog.org)*

*Postadresse: St. Carcom 12, POB 4271, Zichron Yaacov 30900*

Eigene Dateien: Israel-2005/Frauenseminar/ Bericht - Frauenseminar, 2005

Am 8. Mai 2005 fand im Haus von Hanna Tidhar, der Leiterin der Bildungsstätte Dialog, in Zichron Yaacov das Auswertungsgespräch des Frauenfachkräfte-seminars statt. Dies fand vom 1. bis 8. Mai 2005 in Israel statt. Am Gespräch nahm die deutsche Delegation sowie die Mitgliederinnen der israelischen Frauendelegation teil.

Das Auswertungsgespräch wurde von der Künstlerin Verena Landau mit einer Fortsetzung des Kunstworkshop zum Thema "Grenze" eröffnet. Daraufhin sprach Frau Tidhar der deutschen und der israelischen Delegation ihren Dank für die gute Kooperation aus, die zum Gelingen des Programmes beitrug. Hervorzuheben ist hierbei der Einsatz und die organisatorische Beteiligung von den israelischen Frauen ohne die das Programm wohl nicht realisierbar gewesen wäre. Das Programm unterteilte sich in fachliche Exkursionen zur Frauenarbeit in Israel, landeskundliche und historische Exkursionen, Aufenthalt in Gastfamilien und Kunstarbeit.

Im Anschluss nahmen die deutschen Frauen persönlich zu den Tagen in Israel Stellung.

Kati Kunze: "Ich war noch nie in Israel. Mein Israelbild war von den Medien geprägt – Kampf, Krieg, Staub, Wüste, Dreck, Blut. Hier habe ich mich gerne eines besseren belehren lassen. Ich habe Frauen mit viel Kraft kennen gelernt. Und z.B. das ein multidisziplinäres Zentrum für Frauen, die sexuellen Übergriffen ausgesetzt waren, sucht seinesgleichen in Deutschland. Ich stellte fest, dass wir in Deutschland oft so tun, als sei alles toll, aber in anderen Ländern gibt es andere und z.T. bessere Dinge. Mein Dank gilt der Bildungsstätte Dialog für das vielseitige Programm, das ich erst noch verarbeiten muss. Mein ganz herzlicher Dank gilt Orna Grinberg, bei der ich mich wirklich wie zu Hause am Wochenende gefühlt habe."

Marlies Baumann: "Der künstlerische Einstieg in die Auswertung war für mich sehr gut, um mich zu sammeln. Ich war das erste Mal in Israel. Mein Dank gilt allen Frauen für die Begegnung, und Heike Siebert (Leiterin der deutschen Delegation), Frau Hanna Tidhar, für die wunderschöne Organisation. Als Gast bei Nawal Abu Hatum und Noga Or konnte ich deren Familien – Männer und Kinder kennen lernen. Dadurch entstand ein anderes als das Medienbild über Israel. Es war ein sehr gutes und rundes Programm. Der Ruhetag zum Ausklang war sehr angebracht. Ich habe viel über Israel und seine Landschaften bei Besuchen am Toten Meer, in Yad Washem und Nachsholim gelernt. Das war sehr beeindruckend. Die Gastfreundschaft war einzigartig, und ich hoffe, dass dieser Dialog fortgesetzt wird."

Ortrud Hieke: "Seit meinem ersten Besuch in Israel bin ich mit dem Land, das ich zum dritten Mal besuche verbunden. Biblische Frauengestalten bewegen mich. Und das lässt sich auf die heutigen Frauen in Israel übertragen. Ich habe Respekt vor der Frauenarbeit für Kinder und Frauen in Israel. In Deutschland wird diese nicht so offen gestaltet. Diesmal hatte ich das Glück, in einer Familie sein zu können und habe festgestellt, dass deutsche und israelische Familien sich ähnlich sind. Ich habe in einer Woche sehr viel gelernt, tiefere Eindrücke bekommen und mich sehr sicher gefühlt."

Bettina Gärtner: "Die Woche war so erlebnisreich und bewegend, dass ich Angst habe nach Deutschland zurückzufahren, da das mir dies und das Leben dort soweit weg zu liegen scheint. Es war ein tolles und umfangreiches Programm. Dies konnten wir zwar am Wochenende in den Familien etwas auf persönlicher Ebene reflektieren, aber für eine Delegationsreflektion war außer im Auswertungsgespräch kaum Zeit. Ich habe das Gefühl, einen Monat hier gewesen zu sein und dafür möchte ich allen und insbesondere Hanna Tidhar danken."

Xenia Wagenbreth: " Ich war zum dritten Mal mit der Bildungsstätte Dialog und Hanna Tidhar in Israel. Ich erlebte wieder die beste Zuverlässigkeit gepaart mit neuen Interessantheiten. Beruflich und privat befasse ich mich mit Geschichte und insbesondere Israel. Das ist für mich der beste Unterrichtsstoff, aber manchmal ist schwer, meine Begeisterung den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln. Jeder Besuch in Israel entwirrt das Rätsel Israel nicht, sondern setzt es eine Potenz höher. Ich weiss, dass mit Herzblut, Blut und Schweiß dieses Land aufgebaut wurde. Daraus ergibt sich die israelische Identität. Ich bin in der DDR aufgewachsen, und dort sind wir mit Ideologie abgefüllt worden. Vor diesem Hintergrund habe ich Schwierigkeiten, wie in Israel Erinnerung vermittelt wird, obwohl ich die israelische Aufbauarbeit sehr respektiere. Zuerst war ich traurig, nicht in einer jüdischen Familie zu Gast zu sein, aber bei Nachdenken empfand ich dies als genau richtig, da ich so einen neuen Blick für die zwei Volksgruppen in Israel mit ihren Geschichten und Traditionen bekommen habe. Mein Dank gilt allen, dass ich so viel lernen durfte."

Cornelia Müller." In den Tagen habe ich viele Dinge anhand eines guten Drehbuchs mit guter Symphonie als Begleitmusik erlebt. Ich bin offen, ohne mich vorzubereiten nach Israel gekommen. So konnte ich alles in mich aufnehmen. Es war ein dichtes fachliches Programm, aber ich möchte keinen Punkt missen wie z.B. Nazareth, Haifa, den Mädchenclub. Mein Dank gilt Hanna Tidhar, Nawal Abu Hatum und Orna Grinberg für die Organisation des fachlichen Programms. Emotional bin ich erschöpft und kann nichts über meine Gefühle sagen. Ich habe mich sehr sicher gefühlt.

Verena Landau: "es ist sehr schwer, alles zusammen zu fassen. Dies wird in der Dokumentation mit Texten und Bildern geschehen. Dabei werde ich mich um Objektivität bemühen, obwohl auch meine künstlerische Subjektivität Einfluss nehmen wird, auch wenn ich mich bemühe, diese zurückzuhalten, aber vielleicht ist das auch gut so. Vom Programm bin ich sehr beeindruckt mit seinem Aufbau, seiner Struktur und seinem roten Faden. Israel war mir vor diesem ersten Besuch unbegreiflich, auch wenn ich israelische Freunde habe. Jetzt halte ich Puzzelstücke aus israelischen Landschaften, Gesellschaftsgruppen, dem Denken und Leben in der Hand. Ich danke Hanna Tidhar für die Einladung, am Projekt teilnehmen zu dürfen. Für mich verlieh die Begegnung mit der Künstlerin und Kunstlehrerin sowie Tochter von Holocaustüberlebenden Jonat Schlesinger dem gesamten Projekt einen zusätzlichen Sinn. Denn wenn es uns gelingt, ihr den Wunsch zu erfüllen, im KZ Buchenwald oder in Auschwitz auszustellen, bewegen wir mit unserem Projekt noch mehr. Der Kontakt zu Noga Or ist enger geworden und wird durch Bilder und Emails erhalten bleiben. Sie führt – aus der Sichtweise einer Frau ohne Familie - ein nicht eingeengtes, glückliches Leben mit ihrem Mann und ihren Kindern"

Heike Siebert (Delegationsleiterin): "Vieles ist schon gesagt worden und ich kann alles unterschreiben. Schon im Januar bei meinem Vorbereitungsbesuch hatte ich ein gutes Gefühl, da ich nicht zum ersten Mal ein Projekt mit Hanna Tidhar gestalte, mit der mich eine Seelenverwandtschaft verbindet. Programme mit der Bildungsstätte Dialog beinhalten keine Sightseeingtouren, sondern den Dialog basierend auf durchdachten Programmen mit einem roten Faden. Mein Dank gilt allen beteiligten Frauen für die fachlichen Vorträge, der Künstlerin Jonat Schlesinger, die mit uns über ihr Bühnenbild zum Holocaustgedenktag gesprochen hat. Mein Dank gilt den Gastfamilien, die uns ihre Häuser geöffnet haben. Das ist keine Selbstverständlichkeit, sondern auch eine Form von Grenzüberschreitung. Bei Noga Or und ihren Kindern habe ich mich wie zu Hause gefühlt. In Israel wurden die Beziehungen zwischen den deutschen und den israelischen Frauen intensiver, die beim Besuch in Deutschland 2004 begonnen wurden."